



Liebe Leserin,
Liebe Leser,

ein Jahr mit vielen weltweiten Krisen geht zu Ende; manche sind noch nicht überwunden. Aber klar ist auch, dass wir mit der EU am besten aufgestellt und handlungsfähig sind.

Der Endspurt im Europäischen Parlament unter französischer Ratspräsidentschaft war dem Klima gewidmet.

Wir haben in den schwierigen Entscheidungen versucht, sowohl dem Umweltschutz als auch dem Erhalt der Arbeitsplätze in der krisengeschüttelten Wirtschaft einigermaßen gerecht zu werden.

Vor Ende des nächsten Jahres wird es wahrscheinlich noch zu einem neuen Referendum zum Lissabon-Vertrag in Irland kommen; ein positiver Ausgang wird die erweiterte EU in ihrer Funktionsfähigkeit stärken.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine gesegnete Weihnacht und ein gesundes und friedliches neues Jahr.

Ihre
Doris Pack

MdEP (CDU)

Die Auswirkungen der Finanzkrise

Vollkommen selbstverständlich ist, dass Nachrichten mit einem Wetterbericht enden. Inzwischen hat man sich aber auch daran gewöhnt, dass Nachrichten mit einem Börsenbericht beginnen. Die aktuelle Finanzmarktkrise und die damit einhergehende Furcht vor dem, was noch kommen mag, überlagert seit Wochen vieles andere.

Die gegenwärtige Krise hat sich aus der Kumulation verschiedener Fehlentwicklungen ergeben, die ihren Anfang bei der Bewältigung der letzten Krise in den Jahren 2000 und 2001 (Zusammenbruch der Internet-Euphorie, Rezessionen in den Industrieländern, Terroranschläge in den USA am 11. September 2001) hat. Insbesondere die politische Reaktion von Regierung und Zentralbank in den USA, die Zinsen drastisch zu senken und die Geldmenge auszuweiten und den Konsum auf Pump zu fördern, hat die Grundlage für die Fehlentwicklungen bis zur Finanzmarktkrise im Jahre 2008 gelegt.

Die Finanzmarktkrise traf die deutsche Industrie in einer schon ohnehin angespannten Situation mit rückläufiger Nachfrage, steigenden Kosten (Rohstoffpreise, Euro) und nachhaltigen strukturellen Veränderungen (Bilanzierungsprobleme, staatliche Regulierungen). Die Krise hat neue Probleme ausgelöst und schon bestehende Veränderungen verstärkt. Der Fall der Aktienkurse vernichtet Vermögen, dies nährt die globale Vertrauenskrise, was wiederum den Konsum und die Investitionen belastet und die Konjunktur noch stärker abschwächt. Die Kreditklemme erhöht die Refinanzierungskosten und verringert sowohl die Investitions- und Konsummöglichkeiten als auch die Konsumbereitschaft.

Mehrere europäische Staaten, abgesehen von Großbritannien und Italien, haben Garantien für Einlagen abgegeben und nationale Rettungsprogramme in vielfacher Milliardenhöhe aufgelegt, zusammen ein Volumen von 1.900 Mrd. Euro. Die EU-Kommission hat darüber hinaus am 26. November 2008 ein 200 Mrd. Euro-Programm aufgelegt, bei dem durch die EU ca. 70 Mrd. Euro für insbesondere zinsgünstige Kredite der Europäischen Zentralbank sowie vorgezogene Mittel der Forschungsförderung und der Strukturfonds eingesetzt werden, ergänzt durch ca. 130 Mrd. Euro addierter Konjunkturprogramme der Mitgliedstaaten. Wichtig dabei ist das richtige Festhalten der EU-Kommission am meines Erachtens ausreichend flexiblen Stabilitäts- und Wachstumspakt sowie an den EU-Wettbewerbsregeln, die erstaunlicherweise von der Bundesregierung in Frage gestellt werden.

Daneben hat die Kommission nach jahrelanger Weigerung endlich Gesetzgebungsvorschläge unterbreitet für Rating-Agenturen, Hedgefonds, Einlagensicherung und Eigenkapitalvorschriften auf europäischer Ebene.

In Summe wird es sich nicht vermeiden lassen, dass die Finanzmarktkrise in eine Wirtschaftskrise übergeht. Greifen jedoch die aktuell eingeleiteten Maßnahmen zur Absicherung des Finanzsystems, dann dürfte Schlimmeres verhindert werden. Sollten Anfang des nächsten Jahres weitere Maßnahmen zur Unterstützung der deutschen Industrie und insbesondere der KMU notwendig werden, wird die Bundesregierung sich Vorschlägen, wie z. B. der Investition in Bildungsinstitutionen von Bundesministerin Schavan nicht ganz verschließen.

Deutsch-französischer Kulturrat tagte in Berlin

Anlässlich seines zwanzigjährigen Bestehens veranstaltete der Deutsch-Französische Kulturrat, der seinen Sitz in Saarbrücken hat, im Rahmen der französischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union ein Kolloquium zum Thema „Wege nach Europa. Die Kulturpolitik Deutschlands und Frankreichs - Strategien für eine europäische kulturelle Zusammenarbeit“. Die Veranstaltung fand unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin und Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für die deutsch-französischen Kulturbeziehungen, Klaus Wowereit, im Berliner Rathaus stattfinden.



Die Konferenz hatte die Aufgabe, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der deutschen und französischen Kulturpolitik zu beleuchten und gemeinsame Wege für ein Europa der Kulturen zu diskutieren. Im Bild: Podiumsdiskussion zum Thema „Perspektiven der Zusammenarbeit“ im Bereich Kultur, Mobilität und Sprache.

IPM-Meinungsaustausch in Brüssel

Unser Bild zeigt Ranko Krivokapic, den montenegrinischen Parlamentspräsidenten und Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei während einer Sitzung der IPM – ein Interparlamentarisches Treffen - in Brüssel.

Die IPM-Sitzung dient dazu, die politische Lage in Montenegro zu besprechen sowie den Stand des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommen und die laufenden Vorbereitungen für die europäische Integration zu analysieren.



Comenius-Regio-Partnerschaften endlich möglich

Auf einer Konferenz hat die Europäische Kommission das Comenius-Regio-Programm eingeleitet, eine neue Aktion im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen 2007-2013 (LLL). Doris Pack hatte als Berichterstatterin des LLL darin die neuen Comenius-Regio-Partnerschaften verankert. Dadurch sollen die für schulische Bildung zuständigen lokalen und regionalen Behörden in ihrer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unterstützt werden. Schulen und andere wichtige Partner in der Region oder der Stadt, z. B. Jugendtreffs, Büchereien, Museen, Sportverbände können in die Projektmaßnahmen einbezogen werden. Comenius-Regio-Partnerschaften können unterschiedliche Inhalte haben, z. B. den Austausch von Lehrpersonal, gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und auch für Mitarbeiter in den zuständigen Behörden. „Ich freue mich, dass meine Idee von Comenius-Regio jetzt endlich umgesetzt wurde. Als Abgeordnete der Region Saar-Lor-Lux habe ich ganz bewusst auf diese zusätzliche Möglichkeit zur Förderung des Verständnisses über die Grenzen hinweg Wert gelegt. Ich wünsche mir daher eine starke Teilnahme des Saarlandes mit einem seiner Nachbarn an diesem Projekt“. Das Programm wird in Deutschland vom Pädagogischen Austauschdienst in Bonn (www.kmk-pad.org) verwaltet. Die Anträge sind von den örtlichen oder regionalen Schulbehörden einzureichen. Unser Bild zeigt Doris Pack während einer Anhörung zur Lehrerfortbildung in Europa in Brüssel.



Spielzeug aus China: Bessere Kontrolle vereinbart

Mehr als 600 gefährliche Produkte aus China hat das europäische Alarmsystem „RAPEX“ seit Anfang des Jahres ausgemacht. Eindeutig zu viel! Deshalb hat sich die EU jetzt mit China auf eine bessere Kontrolle verständigt – noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft. Denn rund 85 % der in Europa verkauften Spielwaren stammen aus China. Demnach verpflichten sich die chinesischen Behörden, künftig die EU alle drei Monate über gefährliche Produkte zu informieren. Gleichzeitig sollen die chinesischen Aufsichtsämter sofort benachrichtigt werden, wenn das europäische Alarmsystem gefährliche Produkte aus China meldet. (http://ec.europa.eu/consumers/safety/int_coop/productsafetyweek_en.htm)

HDZ-Konferenz zum Stand der Beitrittsverhandlungen Kroatien/EU

Auf einer von der HDZ-Stiftung und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zagreb veranstalteten Konferenz ging es um den Stand der Beitrittsverhandlungen EU/Kroatien. Unser Bild zeigt rechts den Botschafter der Europäischen Union in Zagreb, Vincent Degert.



Ökumenischer Dialog in Iasi (Rumänien)

Unser Bild zeigt Doris Pack während des einmal jährlich stattfindenden „Ökumenischen Dialogs“ zwischen der orthodoxen Kirche und der EVP/ED-Fraktion - diesmal im rumänischen Iasi (Moldawien): Ganz bewusst wählte die Fraktion diesen Ort aus, weil Rumänien seit einigen Jahren als ein Land der Hoffnung für die Ökumene gilt. Trotz der noch immer bestehenden Spannungen zwischen rumänisch-orthodoxer und griechisch-katholischer Kirche ist das Verhältnis zwischen den christlichen Kirchen in Rumänien im Vergleich zu anderen osteuropäischen Ländern vorbildlich.



Paneuropa Union tagt in Opatija (Kroatien)

Die kroatische Paneuropa Union hatte in Opatija eine erfolgreiche Konferenz zum Thema „Europäische Souveränität in einer multipolaren Welt – Kroatien 2009“ organisiert. Über 130 Delegierte nahmen an der Konferenz teil. Darunter auch der Ehrenpräsident der Internationalen Paneuropa Union, Otto von Habsburg (unser Bild).



Südosteuropadelegation nach Belgrad

links im Bild Jelko Kacin MdEP, rechts neben Frau Pack Bozidar Djelic, stellv. Premierminister von Serbien



EVP Bildungskonferenz in Zagreb



von rechts nach links: Dr. Dragan Primorac (Kroat. Bildungsminister), Aleksa Bjelis (Rektor der Universität Zagreb) und Prof. Siegfried Gehrman

IMPRESSUM

Herausgeberin: Doris Pack, EVP/ED
Mitglied des Europäischen Parlaments
Bei der weiß Eich 1, 66129 Saarbrücken

Mitarbeit: Stefan Dörr, Dipl.-Betriebswirt

E-Mail: DorisPack@aol.com

Aus dem Terminkalender von Doris Pack

(Termine ab 3. Oktober bis Ende Dezember)

OKTOBER		
03.10.	Zagreb	Veranstaltung der HDZ-Stiftung
06.-09.10.	Brüssel	Ausschüsse, Fraktionsgremien, Plenartagung
08.10.	Berlin	Beiratssitzung Dt. Volkshochschulverband
09.10.	Frankfurt/Main	ZDF-Fernsehrat
10.10.	Berlin	EVP-Frauen Kongress
13.-15.10.	Brüssel	Fraktionsgremien
16.-18.10.	Iasi (Rumänien)	Ökumenischer Dialog
19.10.	Frankfurt/Main	Verleihung Friedenspreis des dt. Buchhandels
20.-23.10.	Strasbourg	Plenartagung, Besuchergruppen Seniorenunion Saarbrücken, CDU Schiffweiler
21.10.	Saarbrücken	Regionalkonferenz Europäische Seniorenunion
24.10.	Zagreb	Vorlesung an der Universität
25.10.	Opatija (Kroatien)	Konferenz der Paneuropaunion
27./28.10.	Berlin	Dt.-frz. Kulturrat
29./30.10.	Prishtina (Kosovo)	Gespräche mit Politikern
31.10.	St. Wendel	VHS Mitgliederversammlung
NOVEMBER		
01.11.	Bad Nauheim	Humboldt-Gesellschaft
03.-06.11.	Brüssel	Ausschüsse, Konzert des Jugendorchesters der Großregion
07.11.	Belgrad	„Serbien-EU“ Konferenz
10.11.	Eppelborn	Planspiel „Europäisches Parlament“ Erweiterte Realschule
	Otzenhausen	EAO Gesellschafterversammlung
11.-13.11.	Brüssel	Fraktionsgremien Klausurtagung CDU/CSU Gruppe Besuchergruppe Europa-Institut Saarland
14.11.	Berlin	Konferenz „Europa eine Seele geben“
15.11.	Wien	Erwachsenenbildungskonferenz
17.-20.11.	Strasbourg	Plenartagung, Besuchergruppen Bund saarl. Justizbediensteter, Christliche Erwachsenenbildung Merzig,
21.11.	Zagreb	EVP Bildungskonferenz
22.11.	Saarbrücken	54. Deutschlandkongress Europaunion
23.11.	Saarbrücken	Vorstellung des Buches „Rolands europäische Wege“
24.-26.11.	Belgrad	Südosteuropadelegation
27.11.	Saarbrücken	Dt.-frz. Stiftung für kulturelle Zusammenarbeit
28.11.	Saarbrücken	VHS, 30 Jahre DFHI/HTW
30.11.-1.12.	Stuttgart	CDU Parteitag

DEZEMBER		
02.-04.12.	Brüssel	Ausschüsse, Fraktionsgremien, Plenartagung Besuchergruppe Turn- und Sportbund St. Johann
07./08.12.	Brüssel	CDU/CSU-Fraktionsvorsitzendenkonferenz
09.-11.12.	Brüssel	Fraktionsgremien
11./12.12.	Mainz	ZDF-Fernsehrat
12.12.	Trier	Ratstreffen European Democratic Students/ Uni Trier
13.12.	Saarbrücken	Junge Europäische Föderalisten
15.-18.12.	Strasbourg	Plenartagung, Besuchergruppen Europ. Akademie Otzenhausen, KAS Saarbrücken, CDU Homburg
19./20.12.	Sarajewo/Banja Luka	Gespräche mit führenden Politikern/Bischof Komarica

In Brüssel zu Gast: Orchester der Großregion



Im Bild: Parlamentspräsident Hans-Gerd Pöttering begrüßt die Mitglieder des Jungen Orchesters der europäischen Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonie - Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, die sich zwischen Rhein, Mosel, Saar und Maas über eine Gesamtfläche 65.401 km² erstreckt und wo 11,351 Millionen Menschen leben. Die Kooperation für Musik in der Großregion (CMGR) ist ein europaweit einzigartiges Kooperationsprojekt. Die begabtesten Studierenden der Hochschule für Musik Saar, der Conservatoires Nationaux de Région von Metz und Nancy, der Conservatoires de Musique der Städte Luxemburg und Esch-sur-Alzette, des Conservatoire Royal von Lüttich und der Hochschule für Musik Mainz formieren das „Junge Orchester der Großregion“. Das Orchester findet einmal jährlich zusammen und erarbeitet in einer mehrtägigen Arbeitsphase Konzertprogramme, die im Saarland, in Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Lothringen und Wallonien aber auch außerhalb der Großregion aufgeführt werden. Die Arbeitsphasen werden in turnusmäßigem Wechsel von den einzelnen Partner-Regionen organisiert und durchgeführt. Die Kooperation steht unter der Schirmherrschaft der Kultusbehörden der beteiligten Länder und wird von der EU gefördert.